

Bulletin

Juni 2019



Kaderverband des öffentlichen Verkehrs KVöV
Associazione dei quadri dei trasporti pubblici AQTP
Association des cadres des transports publics ACTP
www.kvoev.ch www.actp.ch



Kaderverband des
öffentlichen Verkehrs
KVöV-Bulletin
No. 91 Juni 2019

Kaderverband des öffentlichen Verkehrs KVöV · Postfach · 3001 Bern
Telefon: 079 223 05 25 · E-Mail: info@kvoev-actp.ch · Internet: www.kvoev.ch

Ihre Ansprechpersonen im KVöV

| | | | |
|--|---|---------------------|--|
| Auskünfte und Information | Geschäftsstelle KVöV, Tel. 079 223 05 25, E-Mail info@kvoev-actp.ch | | |
| | Rechtsfragen Tel. 044 360 11 11, E-Mail recht@angestellte.ch | | |
| Zentralvorstand 2017 – 2020 | Zentralpräsident | Markus Spühler | markus.spuehler@kvoev-actp.ch |
| | Vizepräsident | Hans Schwab | hans.schwab@kvoev-actp.ch |
| | Finanzen & Öffentlichkeitsarbeit | Hans-Peter Leu | hans-peter.leu@bluewin.ch |
| | Bereich Infrastruktur SBB | Stefan Hess | stefan-hess@bluewin.ch |
| | Arbeitsverträge nach OR | Hans Leuch | hans.leuch@sbb.ch |
| | Marketing & Kommunikation | Heinz Wiggenhauser | heinz.wiggenhauser@kvoev-actp.ch |
| | Sozialpolitik / Partnerschaft BLS | Markus Spühler a.i. | markus.spuehler@kvoev-actp.ch |
| | BAV / Frauen | Heidi Kalbfuss | heidi.kalbfuss@bav.admin.ch |
| | Vertreter SOB | tbd | tbd |
| | Vertreter GdI | Dr. Hans Meiner | tmmeiner@hispeed.ch |
| Präsidenten der Regionalgruppen | Mittelland / Jura | Marionna Lutz | marionna.lutz@sbb.ch |
| | Suisse Romande / Valais | Michel Mermoud | michel.mermoud@sbb.ch |
| | Zentral-, Nordwestschweiz, Tessin | Heinz Inderbitzin | heinz.inderbitzin@sbb.ch |
| | Zürich / Ostschweiz | Markus Spühler | markus.spuehler@kvoev-actp.ch |

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Innere Stärke und Stabilität - Das Geheimnis starker Führungskräfte

Stressresistente Führungskräfte bestechen durch innere Stärke, Stabilität und eine stark ausgeprägte Widerstandsfähigkeit. Sie agieren in turbulenten Zeiten und Krisen entschlossen und verstehen mit Druck und Rückschlägen gelassener umzugehen. Dadurch können sie ihre Energie für Lösungen einsetzen. Dies ist kein angeborenes Persönlichkeitsmerkmal, sondern kann trainiert werden. «Neuroplastizität» nennt sich die Fähigkeit des Gehirns, neuronale Veränderungen eintrainieren zu können und so nachhaltige Veränderungen im Leben zu bewirken.

Eine moderne Führungskraft ist auch Gesundheitsmanager

Die Herausforderungen an Führungskräfte nehmen aufgrund der rasanten Veränderungen in der Arbeitswelt 4.0 zu. Fakt ist, dass die Entgrenzung von Arbeit und Privatleben und der zunehmende Veränderungsdruck belasten und zu permanenten Stress führen können. Die Gesundheit von Mitarbeitern ist somit zu einem weiteren Wettbewerbsfaktor geworden. Will eine «moderne» Führungskraft erfolgreich führen, muss sie fähig sein, situationselastisch verschiedene Rollen einnehmen zu können. Sie ist Leader, Coach und sogar «Gesundheitsmanager».

Dabei ist die Führungskraft auf allen Ebenen Vorbild. «Mitarbeitende brauchen auch weniger Leitbilder, sondern mehr echte Vorbilder». Diese Entgrenzung von Arbeit und der zunehmende Anpassungsdruck erhöhen die Arbeitsbelastungen. Doch wo sind Grenzen dieser Verantwortung und wo kann sie Hilfe holen? Gesundheitsmanagement wird somit zu einer wichtigen Aufgabe von Führungskräften. Gesundheitsorientiert führen bedeutet erstens belastende Situationen kompetent angehen und Ressourcen fördern. Ressourcenfördernd wirkt eine positive, vertrauensvolle Beziehung zu den Mitarbeitenden, für die man als Menschen Interesse zeigt. Dazu gehören respektvoller Umgang auf Augenhöhe und Wertschätzung. Gesundheitsmanager klären Ziele gemeinsam mit dem Mitarbeitenden, schaffen Transparenz und gleichen Erwartungen und Ressourcen des Mitarbeitenden regelmässig ab.

Heute ist es für Führungskräfte durch die ständige Erreichbarkeit sowie Verschmelzung der Grenzen zwischen Arbeit und Privat schwieriger abzuschalten.

Die Verschmelzung der Grenzen zwischen Arbeit und Privat findet permanent statt, vor allem bei Führungskräften. Wenn Führungskräfte das gewisse Entrepreneurship für das Unternehmen entwickeln können, dann kann vieles erfolgreich gelingen. Es besteht eine grosse Motivation und Bereitschaft für die berühmten „Extrameilen“. Hier wiederum kommt auch die Vorbildfunktion der Führungskraft zum Tragen. Diese zeigt sich darin, wie sie selbst mit den eigenen Ressourcen und Belastungen umgeht, und wie sensibel sie auf Belastungssituationen reagiert und rechtzeitig entgegensteuern kann. Belastende Situationen sind aber nicht nur im Arbeitsalltag, sondern auch privat vorhanden. Zum Beispiel kann ein Todesfall in der Familie, finanzielle Engpässe oder die Sorge um die Lebenssituation betagter Eltern belasten und die Arbeit negativ beeinflussen. Grundsätzlich sollte die Führungskraft ein Sensorium entwickeln, um veränderte Verhaltensweisen frühzeitig zu erkennen. Damit reduzieren Führungskräfte auch selbstgefährdendes Arbeitsverhalten. Hier kommt die Fähigkeit der Selbstführung zu tragen. Ist die Führungskraft selbst in der Lage schwierige und belastende Situationen zu meistern und gelingt es ihr, sich so zu organisieren, damit das Private auch noch privat bleibt. Dazu gehört auch eine Portion Selbstdisziplin und auch das „Nein-Sagen-Können“. Wenn Gesundheitsmanagement und ein Vertrauensklima Teil der Unternehmenskultur sind, sind Belastungen und

Probleme einfacher zu thematisieren. Wichtig ist, dass diese thematisiert werden können und entsprechende hilfreiche Massnahmen getroffen werden können.

Wir leben in einer Leistungsgesellschaft. Somit nimmt auch der Leistungsdruck zu.

Vor einigen Jahren war das typische Managerbild geprägt von wohlgenährten Männern, die mit Sport nichts zu tun hatten. Heute läuft der ideale Top-Manager am Wochenende einen Marathon, hat eine sportliche Figur und ernährt sich bewusst. Die Frage ist, wie gehen wir – wie gehen Führungskräfte – mit diesem steigenden Leistungsdruck um? Der Trend läuft in Richtung schlank, fit und bewusste Ernährung. Der Mensch ist ein lebendiger Organismus und funktioniert durch Anspannung und Entspannung. Hier braucht es Balance und Ausgleich. Laufen und Joggen sind ideale Ausgleichssportarten, die nicht nur die Fitness und Ausdauer fördern, sondern auch den Kopf frei machen. Ich laufe am liebsten im Wald – ohne Musik – um abschalten zu können, die Natur zu spüren und auch meinen Körper zu spüren. Wichtig ist es heute zutage auch den Draht zu sich selbst nicht zu verlieren, sondern diesen aufrecht zu erhalten. Wenn einem das gelingt, hat man bereits selbst gewonnen und der «innere Schweinehund» hat verloren.

«Mitglieder werben Mitglieder»

Auch dieses Jahr wieder wollen wir unseren Mitgliederbestand ausbauen. Laden Sie doch Ihre Kollegin, Ihren Kollegen, der noch nicht Mitglied beim KVöV ist, ein, es zu werden. Als attraktives Geschenk können Sie die Gratis-Mitgliedschaft bis Ende 2019 anbieten, neben allen anderen Dienstleistungen wie den kostenlosen Rechtsschutz in Fragen des Arbeits- und Sozialrechts sowie zahlreiche Mitgliederrabatte. Dazu finden Sie neu eine Zusammenstellung am Schluss dieses Bulletins.

Gemeinsam sind wir stärker – danke für Ihre Unterstützung – machen Sie wieder mit.

Herzliche Grüsse und schöne Sommertage.



Markus Spühler, Präsident

Inhalt

| | | |
|-----|---|----|
| 1. | Anlässe KVÖV 2019 | 5 |
| 2. | Beeindruckendes Wachstum beim Personenverkehr | 7 |
| 3. | Zum Gedenken an Peter Lehmann | 8 |
| 4. | Subventionen im öffentlichen Verkehr: BAV stärkt Aufsicht | 8 |
| 5. | Zwei Varianten für einfachere Verfahren im regionalen Personenverkehr | 10 |
| 6. | Ausbau des Bahnnetzes kommt gut voran | 11 |
| 7. | Internationaler Schienenpersonenverkehr | 12 |
| 8. | Bahninfrastruktur Ausbauschritt 2035 | 12 |
| 9. | Mitglied sein beim KVÖV – es lohnt sich! | 13 |
| 10. | Der KVÖV gratuliert dem neuen Vizepräsidenten SEV | 15 |
| 11. | Sanierung Sitterviadukt und Sturzenegg Tunnel durch die SOB | 15 |
| 12. | Der neue Voralpen-Express | 16 |
| 13. | Neue Führungsmodelle: Hierarchie ↘ - Erfolg ↗ | 17 |
| 14. | XING-Gruppe KVÖV: Treten Sie bei für schnelle Infos | 19 |
| 15. | Umfrage Dienstleistungen für KVÖV-Mitglieder | 20 |
| 16. | Mitgliederangebot: Zeitschriften mit 35% Abo-Rabatt | 22 |
| 17. | Dienstleistungen des KVÖV für Mitglieder – Geld wert | 23 |
| 18. | Bulletin des Kaderverbandes des öffentlichen Verkehrs | 24 |

1. Anlässe KVÖV 2019

Vier Anlässe des KVÖV mit guter Resonanz liegen bereits hinter uns. Wir dürfen uns auf weitere Anlässe mit schwergewichtigen Referenten freuen. Hier eine Übersicht.

Rückblick auf bereits durchgeführte Anlässe

Der erste Anlass 2019 fand Ende Januar in Lausanne mit Hans Ruedi Gerber / MOB statt. Dann folgten Schlag auf Schlag 3 Anlässe in der Deutschschweiz.

Der CH-Anlass vom 3. April **«Die Bahn im Griff – Zukunft gestalten»** mit der Leiterin Fernverkehr, Cornelia Mellenberger war ein Erfolg mit entsprechend hoher Beteiligung. In Basel durften wir im Anschluss an die Delegiertenversammlung 2019 Milan Sedlacek als Referenten willkommen heissen. Sein Referat **«Basel erfahren – die BVB heute und morgen»** zeigte am Beispiel der BVB die Herausforderungen eines städtischen Verkehrsbetriebes.

Ebenso spannend war das Thema **«Unterwegs zuhause – Multilokales Wohnen und Mobilität»** mit gleich drei namhaften ReferentInnen, organisiert durch die RG Mittelland / Jura.

Zu allen vier Referaten finden Sie Präsentationen und teils ein Résumé dazu in unserem Veranstaltungs-Archiv unter <https://www.kvoev.ch/de/anlaesse/archiv-fotogalerie-events>.

Weitere Anlässe und Termine



Veranstaltung unseres Partners Angestellte Schweiz

« Monde du travail 4.0 – conséquences et défis »

3 Experten aus der Arbeitswelt 4.0 zeigen auf, was kommt und wie wir uns darauf einstellen.

Donnerstag, 13. Juni 2019
Banque Cler SA, Lausanne



Anlass RG Zentral-, Nordwestschweiz / Tessin

Mitgliederversammlung

Dienstag, 2. Juli 2019
Luzern, Hotel Cascada



Anlass RG Mittelland / Jura

« Aktuelle Herausforderungen der BLS Netz AG »

Präsentation von Daniel Wyder, Leiter Infrastruktur / BLS Netz AG

Mittwoch, 18. Sept. 2019
Novotel Bern



Pensionierten-Ausflug KVöV

Donnerstag, 24. Okt. 2019

Vorinformation: Merken Sie sich den Termin bitte schon vor. Details und Einladung folgen.



CH-Anlass 2/2019

Mit Jacques Boschung,
Leiter Infrastruktur SBB.

Vorinformation: Merken Sie sich den Termin bitte schon vor. Details und Einladung folgen.

Dienstag, 12. Nov. 2019
Bern



CH-Anlass 1/2020

Mit Bernard Guillelmon,
CEO der BLS AG

Vorinformation: Merken Sie sich den Termin bitte schon vor. Details und Einladung folgen.

Dienstag, 17. März 2020
Bern

2. Beeindruckendes Wachstum beim Personenverkehr

Von LITRA Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr

Die Bahn konnte in den ersten drei Monaten des Jahres 2019 stark zulegen. Sowohl im Personen- wie auch im Güterverkehr ist die Leistung im Vergleich zum Vorjahresquartal gestiegen.

Im ersten Quartal 2019 kann die Schiene bereits einen Rekord verzeichnen. Das ist unüblich: Die Verkehrsleistung im Personenkilometer ist erfahrungsgemäss zum Jahresbeginn niedriger als in den weiteren Quartalen (siehe Grafik). Ein Grund für das Wachstum von 5,8 Prozent ist das per Fahrplanwechsel ausgebaute Angebot, welches sich in der Zunahme der vom Personenverkehr nachgefragten Trassenkilometer widerspiegelt.

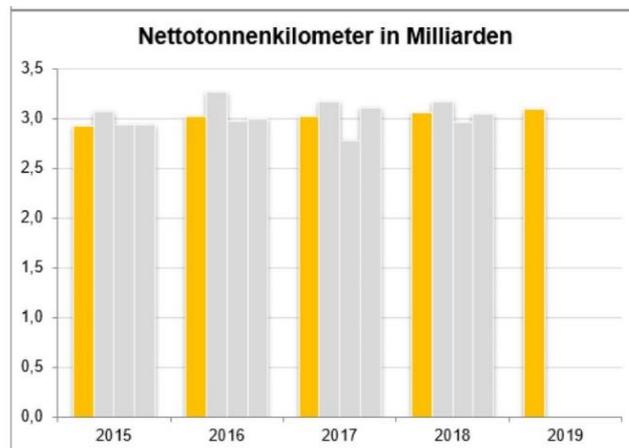
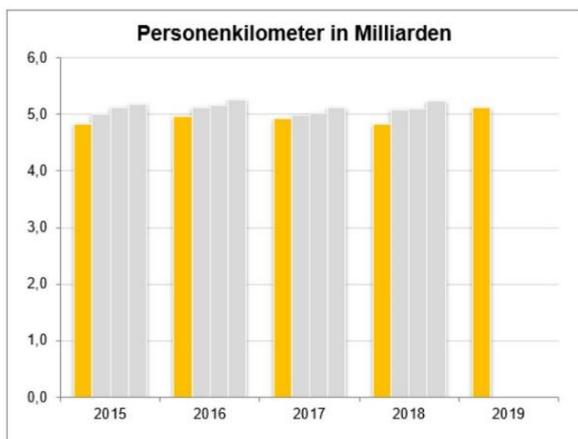
Auch die Nachfrage im Schienengüterverkehr hat zugenommen. Die Nachfrage wächst etwas stärker als die vom Güterverkehr nachgefragten Trassen. Dies bedeutet, dass die Güter wiederum etwas effizienter unterwegs sind.

Im ersten Quartal 2019 liegt die Nachfrage für Zugfahrten bei 49,51 Millionen Trassenkilometern – eine Zunahme von 2 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Der Anstieg seitens Personenverkehr ist stärker als im Güterverkehr.

Übersicht

| Verkehrsleistung | 1. Quartal 2019 | Veränderung zum Vorjahresquartal |
|-----------------------------|-----------------|----------------------------------|
| Personenkilometer (Mrd.) | 5,12 | 5,8% |
| Nettotonnenkilometer (Mrd.) | 3,09 | 1,1% |
| Trassenkilometer (Mio.) | 49,51 | 2,0% |

Entwicklung



Verkehrsentwicklung

Das Wachstum im Personenverkehr zeigt sich auch im Vergleich der letzten fünf Jahre. Die Anzahl der jährlich zurückgelegten Personenkilometer ist von 19,89 Milliarden (2014) auf 20,26 Milliarden (2018) angestiegen. Den Spitzenwert der Verkehrsleistung im Eisenbahnpersonenverkehr hält bis jetzt das Jahr 2016 mit 20,53 Milliarden Personenkilometern.

Mehr zum Quartalsreporting und alle früheren Ausgaben finden Sie [hier](#) auf der Website von Litra: <https://litra.ch/de/oev-fakten/>.

3. Zum Gedenken an Peter Lehmann



Mit 17 Jahren trat Peter Lehmann im Frühling 1966 in die SBB ein. Die Liste der Stationen und Funktionen, die er im Verlaufe seiner Karriere für die SBB ausübte, ist lang: Leiter Ausbildungszentrum in Muntelier, Leiter Kunden-Service Personenverkehr, stellvertretender Leiter Personenverkehr, Senior Advisor bei SBB Consulting, Verwaltungsrat RailAway und Railtour sowie Vorstandsmitglied der Reka.

«Den Ausgleich zu finden, war seine absolute Stärke», erinnert sich Toni Häne. Mit den Sozialpartnern ebenso wie zwischen den Mitarbeitenden und den Anliegen des Unternehmens. An ein Bonmot von «PeLe» erinnert sich Toni besonders gut: «Vorschriften sind out, Vernunft ist in». Bekannt war Peter auch für seine Fragmente, kurze Gedankengänge und Ideen, die er unter anderem in Form von drei Büchern veröffentlicht hat.

Nach 44 Jahren wechselte Peter Lehmann auf den Stuhl des Ombudsmannes, der zuvor während knapp zwei Jahren verwaist gewesen war. Während seiner Zeit als Ombudsmann behandelte Peter über 450 Fälle. Dabei schaffte er es mit wenigen Ausnahmen, eine Lösung zwischen den über Kreuz liegenden Parteien zu finden. Den Menschen Wertschätzung zu geben und diese auch zu vermitteln, war ihm stets ein wichtiges Anliegen. Eine Fähigkeit, die in der Wirtschaft zu oft zu wenig geschätzt und gewürdigt wird.

Peter Lehmann wird den Kolleginnen und Kollegen, mit denen er auf seiner «Fahrt» mit der SBB zu tun hatte, als lösungsorientierter, empathischer Mensch in respektvoller Erinnerung bleiben.

4. Subventionen im öffentlichen Verkehr: BAV stärkt Aufsicht

Das Bundesamt für Verkehr (BAV) passt sein Aufsichtssystem zu den Subventionen im öffentlichen Verkehr an. Mit der Neuausrichtung soll besser sichergestellt werden, dass die Subventionen von den Transportunternehmen korrekt eingesetzt werden. Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 1. Mai 2019 die Massnahmen zur Kenntnis genommen. Die Hauptverantwortung für die korrekte Verwendung und Verbuchung der Subventionen bleibt jedoch bei den Transportunternehmen.

Der «Fall Postauto» und das Zinsglättungsmodell der BLS haben gezeigt, dass die Transportunternehmen den Fokus vermehrt auf die Gewinnerzielung richten. Um den sorgsameren Umgang mit Subventionen in den öV-Unternehmen zu stärken, hat das BAV sein Aufsichtskonzept über die subventionierten öV-Bereiche überprüft und überarbeitet.



Mit dem neuen Ansatz hebt das BAV eine bisherige Massnahme auf, welche es als nicht mehr zeitgemäss beurteilt, und setzt sechs neue Massnahmen um:

1. Das BAV prüfte bisher punktuell eine spezialgesetzliche Jahresrechnung, welche alle Kosten und Erträge umfasst, die im bestellten und abgegoltenen Regionalverkehr angefallen sind. Es handelt sich um eine Teilrechnung des Jahresabschlusses der Transportunternehmen, die nur einen beschränkten Einblick in die Zahlen erlaubt. Diese Rechnungsprüfung wird aufgehoben.
2. Das BAV entwickelt ein erweitertes Controlling im subventionierten Regionalen Personenverkehr. Ziel ist es, die korrekte Höhe und die Verwendung der Subventionen umfassender zu kontrollieren. Geplant ist unter anderem, Abweichungen von Budget und Rechnung vertieft zu analysieren, stichprobenweise vertiefte Kontrollen durchzuführen und die Zahlen aufgrund eines Benchmarkings auf ihre Plausibilität zu prüfen. Bei der subventionierten Bahninfrastruktur wird ebenfalls ein vertieftes Controlling etabliert. Dieses sieht unter anderem vor, die Umsetzung von Erhaltungsmassnahmen im Bahnbereich stichprobenweise vor Ort zu überprüfen bzw. überprüfen zu lassen.
3. Das BAV legt nach Rücksprache mit den Branchenorganisationen Prüfungshandlungen fest, welche die abgeltungsberechtigten Unternehmen bei der externen Revisionsstelle zwingend zu beauftragen und durchzuführen haben. Dabei geht es zum Beispiel um die korrekte Verbuchung von Abgeltungen und die korrekte Verwendung von Überschüssen. Dadurch soll die Rolle der externen Revisionsstellen der Transportunternehmen geschärft werden.
4. Das BAV wird von den Transportunternehmen jährliche Selbstdeklarationen zur Einhaltung des Subventionsrechts einfordern und verlangen, dass Transportunternehmen ab einer bestimmten Subventionshöhe (10 Millionen Subventionen Franken pro Jahr) ihre Jahresrechnung durch die Revisionsstelle des Unternehmens ordentlich prüfen lassen.
5. Das BAV wird den Bedürfnissen der Transportunternehmen nach Erläuterungen zur korrekten Interpretation der rechtlichen Vorschriften noch besser Rechnung tragen und hierfür mehr Ressourcen zur Verfügung stellen.
6. Das Controlling durch die Facheinheiten im BAV wird ergänzt durch zusätzliche vertiefte, stichproben- und risikoorientierte Prüfungen der Revision des BAV. Gegenüber heute werden die Prüfungen der Sektion Revision verdoppelt. Damit kann bei den Revisionen das notwendige Kontrollniveau erreicht werden.

Statt das bestehende Aufsichtskonzept mit der subventionsrechtlichen Rechnungsgenehmigung anzupassen, stellt das BAV damit die Aufsicht grundsätzlich auf eine neue Basis. Damit geht das

BAV über die Empfehlungen eines Audit-Berichts hinaus, den das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) im Sommer 2018 bei der Firma BDO in Auftrag gegeben hatte. Dies erfolgt in Absprache mit dem UVEK.

Der Bundesrat hat die Massnahmen an seiner Sitzung vom 1. Mai 2019 zur Kenntnis genommen. Die vom BAV erarbeiteten Massnahmen können grundsätzlich per sofort umgesetzt werden. Wo nötig, erfolgt eine vertiefte rechtliche Abstützung mit der nächsten Anpassung des Personenbeförderungsgesetzes.

5. Zwei Varianten für einfachere Verfahren im regionalen Personenverkehr

Bund und Kantone bestellen den öffentlichen Regionalverkehr bei den Transportunternehmen. Das Verfahren ist heute aufgrund der vielen Schnittstellen sehr aufwändig. Mit einer Reform des regionalen Personenverkehrs (RPV) schlägt der Bundesrat vor, das Verfahren zu vereinfachen sowie verbindlicher und effizienter zu gestalten. An seiner Sitzung vom 17. April 2019 hat er beschlossen, zwei Varianten in die Vernehmlassung zu schicken. Bei der Variante «Optimierung» würden Bund und Kantone Bus- und Bahnangebote weiterhin gemeinsam bestellen und finanzieren. Mit der Variante «Teilentflechtung», die der Bundesrat favorisiert, würde das Busangebot neu allein durch die Kantone bestellt. Der Bund würde sich mit einer Pauschale finanziell aber weiter daran beteiligen.

Mit der Variante «Teilentflechtung» wären künftig die Kantone in eigener Regie für das Bus-Angebot zuständig. Sie könnten bei der Bestellung von Busangeboten im Regionalverkehr und im Ortsverkehr Synergien nutzen. Der Ortsverkehr wird bereits heute fast durchwegs durch die Kantone und Gemeinden bestellt. Der Bund würde sich mit einer Pauschale in der heutigen Höhe an den Kosten beteiligen. Für die Transportunternehmen würden sich im Busbereich die Zahl der Ansprechpartner reduzieren und die Zuständigkeiten würden klarer geregelt. Das Bahnangebot würde weiterhin von Bund und Kantonen gemeinsam bestellt und finanziert, da die Planung und Finanzierung der Schienen-Infrastruktur in der Kompetenz des Bundes liegt und eine enge Abstimmung mit dem Fernverkehrsangebot geboten ist. Bei der Variante «Optimierung» würden Bus- und Bahnangebote wie heute von Bund und Kantonen gemeinsam bestellt und finanziert.

Der Bundesrat favorisiert die Variante «Teilentflechtung», weil diese mehr Möglichkeiten bietet, das Verfahren einfacher, effizienter und verbindlicher zu gestalten. Die Kantone unterstützen mehrheitlich die Variante «Optimierung», weil sie davon ausgehen, deren Auswirkungen verlässlicher abschätzen zu können. Sie weisen zudem darauf hin, dass die Bestellkompetenz der Kantone nicht überall gleich ausgeprägt ist.

Zielvereinbarungen werden gestärkt

Beiden Varianten gemeinsam sind verschiedene Neuerungen für mehr Effizienz, eine höhere Verbindlichkeit bei der Finanzierung sowie einfachere Verfahren: So etwa werden Zielvereinbarungen gestärkt. Die Zielvereinbarungen ermöglichen es, das Angebot über vier bis sechs Jahre festzulegen. Das schafft mehr Planungssicherheit als das bisherige, zweijährige Bestellverfahren. Als Effizienzanreize erhalten die Transportunternehmen mehr Möglichkeiten zur Finanzierung innovativer Projekte.

Mit der Reform wird den Bedürfnissen der verschiedenen Beteiligten Rechnung getragen:

Die Transportunternehmen wünschen sich mehr Handlungsspielraum und mehr langfristige Verbindlichkeit, während der Bund und die Kantone mehr Effizienz und verbesserte Steuerungsmöglichkeiten zur Qualitätssicherung der bestellten Leistung erwarten. Für die Kunden bleiben die hohe Qualität und das dichte Angebot im Regionalverkehr gewährleistet.

An der Ausschreibungspflicht ändert sich nichts: Ausschreibungen bleiben im bisherigen, sehr beschränkten Umfang möglich. Die vorliegende Reform wurde im Auftrag des Bundesrates vom Bund und den Kantonen gemeinsam ausgearbeitet. Angeregt wurde sie durch die vom Parlament überwiesene Motion 13.3663.

6. Ausbau des Bahnnetzes kommt gut voran

Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hat den Standbericht zu den Eisenbahn-Ausbauprogrammen veröffentlicht. Dieser zeigt auf, wie die Umsetzung bei der Neuen Eisenbahn-Alpentransversalen (NEAT), den Hochgeschwindigkeitsanschlüssen, der zukünftigen Entwicklung der Bahninfrastruktur (ZEB), beim 4-Meter-Korridor und beim Ausbauschnitt 2025 läuft. Der Bericht gibt zudem Aufschluss über den Stand der Arbeiten bezüglich der Lärmsanierung, der Einführung des Zugbeeinflussungssystems ETCS sowie der Grossprojekte CEVA Genf und Albulatunnel II. Alle Programme kommen gut voran.

Der Ausbau des Bahnnetzes ermöglicht es, schrittweise zusätzliche Bahnangebote in Betrieb zu nehmen. Die bedeutendsten Verbesserungen fanden im vergangenen Jahr im Rahmen der 4. Teilergänzung der S-Bahn Zürich sowie mit der ersten Etappe des «Léman Express» im Raum Genf statt. Diese wurden insbesondere dank der Infrastrukturausbauten im Rahmen des Programms ZEB sowie dem Bau der CEVA in Genf möglich. Dank der ZEB-Ausbauten können seit Ende letzten Jahres zudem Doppelstockzüge auf der Hauptlinie durch das Wallis (Lausanne-Martigny-Brig) verkehren. Die Wiederinbetriebnahme der Strecke Delle - Belfort im Rahmen des Programms Anschluss an das Hochgeschwindigkeitsnetz ermöglicht seit dem Fahrplanwechsel im Dezember für die Schweizer Reisenden direkte Anschlüsse auf die TGVs in Belfort-Montbéliard.

Bei den baulichen Fortschritten stach 2018 der Durchstich des über ZEB finanzierten Eppenbergtunnels zwischen Aarau und Olten heraus. Auch in den übrigen Programmen konnten letztes

Jahr Fortschritte erzielt werden. Beim Gotthard-Basistunnel betraf es z.B. die Garantie- und Abschlussarbeiten, um den Tunnel und die Anschlüsse an die Stammlinie gemäss der Bestellung des Bundes vollständig fertig zu stellen und einen uneingeschränkten Betrieb zu ermöglichen.

Durch die Ausbauprogramme und das hohe zu verbauende Investitionsvolumen sind die Bahnen stark gefordert. Die Bauarbeiten können in verschiedenen Fällen zu Einschränkungen für die Reisenden führen.

7. Internationaler Schienenpersonenverkehr

Der Ständerat stellt sich hinter das sogenannte Kooperationsmodell im grenzüberschreitenden Schienenverkehr. Er fordert eine politische Entscheidung, wenn es um die Öffnung des internationalen Schienenpersonenverkehrs geht.

Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion. Er ist bereit, eine allfällige Öffnung im internationalen Personenverkehr vorab dem Parlament vorzulegen. Zunächst will der Bundesrat eine Aussprache zur Frage der Marktöffnung führen und verschiedene Varianten diskutieren.

Es geht etwa darum, wie die Anknüpfung des Schienenverkehrs ans Ausland verbessert werden kann. Gleichzeitig betont der Bundesrat die Errungenschaften im Schweizer ÖV-System. Namentlich der Taktfahrplan und die Tarifintegration seien zu schützen, indem für neue grenzüberschreitende Angebote zum Beispiel eine Konzessionspflicht eingeführt wird.

Bei der Behandlung dieser Kommissionsmotion unterstrichen Vertreter des Ständerats die Wichtigkeit einer politischen Entscheidung zur Marktöffnung. Mit der Diskussion zum institutionellen Rahmenabkommen hat das Thema an Aktualität gewonnen. Denn das Rahmenabkommen würde –zumindest gemäss Entwurf– dazu führen, dass eine Öffnung des internationalen Schienenpersonenverkehrs innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss des Abkommens zu übernehmen wäre. Der Taktfahrplan und die Tarifhoheit würden als Errungenschaften des Schweizer ÖV von der EU neu explizit anerkannt.

Die Motion zum internationalen Schienenpersonenverkehr ist für die Sommersession im Nationalrat traktandiert.

8. Bahninfrastruktur Ausbauschritt 2035

Für CHF 12,82 Mrd. will der Ständerat die Bahninfrastruktur bis 2035 ausbauen. Das hat er in der Frühjahrsession als erstbehandelnder Rat der Vorlage beschlossen. Inzwischen hat auch die Verkehrskommission des Nationalrats (KVF-N) das Geschäft behandelt. Sie hat dabei nur Feinjustierungen vorgenommen.

In der Frühjahrsession hat der Ständerat den Ausbauschnitt bereits um wenige Punkte ergänzt. Projekte mit grossem volkswirtschaftlichem Nutzen sollen vorgezogen und die Planung zukünftiger Grossprojekte solle unterbruchsfrei sichergestellt werden. Dies betrifft vor allem das Herzstück **Basel** und den **Durchgangsbahnhof Luzern**. Die Projektierungsarbeiten für beide Vorhaben sollen in den Ausbauschnitt 2035 aufgenommen werden. Für die Linie **Neuenburg – La Chaux-de-Fonds** beschloss der Ständerat einen Neubau statt einer Modernisierung der bestehenden Strecke, wie vom Bundesrat vorgeschlagen. Der Ständerat hat zudem eine Liste ausarbeiten lassen, die die dringenden Projekte für den nächsten Ausbauschnitt umfasst. Darin wurde z.B. die **Direktverbindung Aarau-Zürich** aufgenommen. Auch auf der Liste stehen der Ausbau der Strecken **Lausanne-Bern** sowie **Winterthur-St. Gallen**.

Das Bahnangebot und die Infrastruktur zwischen **Zürich und München** sollen gegebenenfalls von Geldern profitieren, die für den Bahnausbau 2035 vorgesehen sind. Die KVF-S hat ein Postulat beschlossen, das die Frage zum Gegenstand hat, wie die Infrastruktur auf dieser Strecke möglichst rasch ausgebaut werden kann. Der Bundesrat ist bereit, die Frage zu prüfen.

Die KVF-N stimmt den Anträgen des Bundesrats wie den Ergänzungen aus dem Ständerat zu. Sie bewertet die Anpassungen als sinnvoll und zukunftsgerichtet.

Zwei weitere Projekte möchte sie aber in den Ausbauschnitt 2035 aufnehmen: die Bahnhöfe **Winterthur Grüze Nord** und **Thun Nord**. Beide Areale weisen anhaltend hohe Wachstumsprognosen für Bevölkerung und Arbeitsplätze aus, begründet die Kommission ihren Entscheid. Eine sinnvolle Weiterentwicklung der beiden Agglomerationen solle deshalb ermöglicht werden. Die Anträge erhöhen das Investitionsvolumen um weitere 69 Millionen Franken auf CHF 12,89 Mrd. Franken.

Der Ausbauschnitt 2035 soll in der Sommersession definitiv durch beide Räte verabschiedet werden und beinhaltet rund 200 Infrastrukturmassnahmen. Neben der Erhöhung der Kapazität des Schienennetzes sind Verbesserungen der Stabilität, der Zuverlässigkeit und der Pünktlichkeit für den Personen- und Güterverkehr vorgesehen. Die Finanzierung des Bahnausbau ist über den Bahninfrastrukturfonds (BIF) gesichert, den Volk und Stände 2015 mit der Vorlage zu Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI) beschlossen haben

9. Mitglied sein beim KVöV – es lohnt sich!

Die letztes Jahr mühsam errungenen Ergebnisse des neuen GAV SBB / SBB Cargo zeigen, dass der Einsatz des KVöV und der übrigen Verhandlungspartner Sinn macht. Für die Mitarbeitenden gute Vertrags- und Arbeitsbedingungen fallen nicht einfach so vom Himmel. Für eine starke Vertretung, die auch gehört wird, brauchen wir zahlenmässig viele Mitglieder. Um Abgänge infolge Pensionierung und Fluktuation zu ersetzen, brauchen wir immer wieder neue Mitglieder.

Helfen Sie uns bei der Mitgliederwerbung!

Lohnt sich Verbandarbeit und die Mitgliedschaft beim KVöV überhaupt?



Die Ergebnisse der GAV-Verhandlungen können sich sehen lassen. In einigen Punkten konnte für die Mitarbeitenden ein weiterer **Ausbau** der Arbeitsbedingungen erzielt werden, so z.B. im AZG und sicher mit der Verdopplung der Anzahl Tage Vaterschaftsurlaub.

Ein **grosser Fortschritt** ist sicherlich, dass erstmals die Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf das Arbeitsumfeld im neuen GAV Eingang gefunden haben. Dazu gehört das «Recht auf Nicht-Erreichbarkeit» in der Freizeit und auch die Einführung des sog. «Boxenstopps» zur gezielten, regelmässigen Standortbestimmung.

Auch die Weiterführung der «Vereinbarung zur Förderung und Entwicklung der Mitarbeitenden» darf durchaus als **Erfolg gewertet** werden. Daneben hat der KVöV mit der Verhandlungsgemeinschaft erreicht, dass ein namhafter Abbau von bereits erreichten Vereinbarungen **verhindert** werden konnte.

Somit ist die Frage, ob sich Verbandarbeit überhaupt noch rechnet und sich lohnt, klar mit JA zu beantworten.

Die Mitgliedergewinnung ist eine Daueraufgabe

Die Beispiele oben zeigen: Ein starker Verband mit vielen engagierten Mitgliedern nach wie vor wichtig und nötig!

Was bringt mir der KVöV?

- Sozialpartnerschaftliche Vertretung gegenüber dem Arbeitgeber
- Kostenlose Rechtsberatung und -Vertretung zu Arbeits- und Sozialrecht
- Mitgliederangebote als geldwerte Vorteile mit Rabatten
- Netzwerk, Information, Weiterbildung.

Und eines ist klar: Je mehr Mitglieder unser Verband hat, desto mehr wird seine Stimme gehört und auch beachtet.

Unsere Bitte also an Sie:

Unterstützen Sie uns bei der Mitgliedergewinnung, überzeugen Sie Kolleginnen und Kollegen in Ihrem Umfeld von einer Mitgliedschaft beim KVöV. Und die Anmeldung geht über den Button auf unserer Website www.kvoev.ch ganz einfach und schnell.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

10. Der KVöV gratuliert dem neuen Vizepräsidenten SEV

Der SEV hat an seinem Kongress vom 4.6.19 den Westschweizer Gewerkschaftssekretär Christian Fankhauser in die Geschäftsleitung gewählt. Er rückt für Vizepräsident Manuel Avallone nach.



Christian Fankhauser, neu gewählter VP SEV

Als neuen Vizepräsidenten wählten die Delegierten **Christian Fankhauser**. Er ist 55-jährig und seit 15 Jahren Gewerkschaftssekretär beim SEV. Bisher betreute er die Mitarbeitenden der Verkehrsbetriebe der Region Lausanne (TL) und der Freiburgischen Verkehrsbetriebe (TPF). Als Koordinator der Branche Bus hat er mehrere Kampagnen auf die Beine gestellt, etwa gegen die Aggressionen im öffentlichen Verkehr und für den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.

Mit Christian Fankhauser ist die Romandie nun wieder in der Geschäftsleitung vertreten, nachdem im September 2008 Präsident Pierre-Alain Gentil nach kurzer schwerer Krankheit gestorben war.

Fankhauser folgt auf den bisherigen Vizepräsidenten **Manuel Avallone**. Diesem sprach Präsident Giorgio Tuti für seine grosse Arbeit – insbesondere als Leiter der Verhandlungsgemeinschaft der Gewerkschaften bei der Aushandlung der SBB-GAV 2011, 2015 und 2019 – herzlichen Dank aus. Manuel Avallone hat in seinen elf Jahren als Vizepräsident drei GAV SBB / SBB Cargo weiterentwickelt. Mit seiner Arbeit und seinem unermüdlischen Einsatz hat er sich bei allen Partnern der Verhandlungsgemeinschaft grossen Respekt verschafft.



Manuel Avallone, scheidender Vizepräsident SEV

Der KVöV begrüsst Christian Fankhauser als neuen Vizepräsidenten des SEV und ist überzeugt, dass die enge Zusammenarbeit in der VG auch mit ihm wie bisher weitergehen wird.

11. Sanierung Sitterviadukt und Sturzenegg tunnel durch die SOB

Die SOB erneuert das Sitterviadukt vor St. Gallen sowie den Sturzenegg tunnel. Die Bauarbeiten beginnen im Februar 2019 und enden im Frühling 2021. Die Erneuerungsarbeiten durch die SOB werden auf rund 19,5 Millionen Franken veranschlagt.



Belastungsprobe mit 4 Dampfloks 1910

Der Bau des Sitterviadukts, mit 99 Metern die höchste Eisenbahnbrücke der Schweiz, begann 1908 und dauerte bis März 1910. Höhepunkt war die Belastungsprobe mit 4 Dampfloks (siehe Bild), die besser als erwartet ausfiel. Die feierliche Eröffnung und Inbetriebnahme durch die damalige Bodensee-Toggenburg-Bahn BT fand am 3. Oktober 1910 statt, zeitgleich mit dem in Richtung Herisau liegenden Sturzenegg-tunnel.

An beiden Kunstbauten wurden seither immer wieder kleinere und grössere Arbeiten zur Instandhaltung durchgeführt, letztmals im grösseren Umfang vor knapp 40 Jahren. Beim Sitterviadukt investiert die SOB rund 14 Millionen Franken und ersetzt dabei die Gleisanlage sowie die Fahrleitung und erneuert den Korrosionsschutz an der Stahlkonstruktion.

Der Sturzenegg-tunnel ist ebenfalls über 100 Jahre alt und hat eine Länge von 246 Meter. Hier erneuert die SOB das Tunnelgewölbe und die Fahrbahn sowie die Fahrleitung. Das Tunnelprofil passt sie so an, dass zukünftig Doppelstockzüge den Tunnel passieren könnten. Die Sanierungsarbeiten der beiden Kunstbauten dauert von Februar 2019 bis Frühling 2021 und machen Viadukt und Tunnel fit für die nächsten 50 Jahre.

12. Der neue Voralpen-Express

6 achteilige und 5 vierteilige «Traverso»-Triebzüge werden ab Fahrplanwechsel 2019 resp. 2020 die alte Voralpenexpress-Flotte ablösen. Mit der Bedienung der Gotthard-Bergstrecke im Auftrag der SBB verdoppelt die SOB die gefahrenen Zugkilometer auf einen Schlag.

«Der 15. Dezember 2019 und der 13. Dezember 2020 sind für die SOB zwei wichtige, ja historische Daten. Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2019 rollen auf der Strecke des Voralpen-Express zwischen St. Gallen und Luzern die neuen «Traverso»-Triebzüge. Und am 13. Dezember 2020 steigt die SOB in Kooperation mit der SBB ins Fernverkehrsgeschäft ein. Ab diesem Datum bietet die SOB stündlich alternierend ab Zürich beziehungsweise Basel Züge über die Gotthard-Bergstrecke nach Locarno an und erweitert somit ihr Marktgebiet markant», sagte SOB-Verwaltungsratspräsident Hans Altherr anlässlich des Roll-outs im Juni 2018 zu den Gästen.



Die neuen achteiligen Züge sind kupferfarben. «Das Halbedelmetall Kupfer symbolisiert einerseits Hochwertigkeit und Gediegenheit, andererseits ist Kupfer mit der Geschichte des mensch-

lichen Fortschritts eng verbunden. Die neuen Züge sind für alle ein Fortschritt: Für die Reisenden, für die SOB und für Stadler. Dies wollen wir mit der Farbe Kupfer ausdrücken», betonte Thomas Kuchler, CEO der SOB. Der neue Triebzug wird bei der SOB unter dem Namen «Traverso» verkehren und auf der Voralpen-Express-Strecke sowie im Fernverkehr eingesetzt. «Traverso stammt aus dem Italienischen und bedeutet quer. Denn wir durchqueren mit dem neuen Fahrzeug die Schweiz – von Norden nach Süden und von Osten nach Westen», erklärte der SOB-CEO Thomas Kuchler.

Am 6. Mai 2019 wurde erstmals ein vierteiliger Zug kommerziell eingesetzt. Für die Gotthard-Bergstrecke nach Locarno hat die SOB im Rahmen einer Optionseinlösung im Dezember 2017 elf weitere achteilige Traverso-Fernverkehrszüge bestellt.

Komfortabel durch die Voralpen



Die erste Serie von elf Fahrzeugen besteht aus sechs achteilige und fünf vierteilige Triebzügen, die sich durch Innovation und Komfort auszeichnen. Die hochwertige Innenausstattung ist speziell auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Benutzergruppen ausgerichtet: Pendlerinnen und Pendler finden Raum, wo sie in Ruhe arbeiten können. Touristen und Wochenend-Ausflügler geniessen die fantastische Aussicht aus den Panoramafenstern, können Skier und Velos

verstauen und sich in den zwei Cateringzonen verpflegen. Für Familien steht ein eigener Familienbereich zur Verfügung. Der Zug erfüllt die neusten europäischen Behindertengleichstellungsgesetze und bietet ein Informationssystem mit vier bis sieben Bildschirmen pro Wagen.

Die achteiligen Züge verfügen über 359 Sitzplätze, davon 68 Plätze in der 1. Klasse. In den vierteiligen Zügen stehen 197 Plätze zur Verfügung, davon 22 in der 1. Klasse. An allen Sitzplätzen stehen den Fahrgästen Steckdosen zur Verfügung. Die Züge fahren mit einer Betriebsgeschwindigkeit von 160 Kilometern pro Stunde und verfügen über ein neuartiges, leichtes Drehgestell, welches bei Wartungsarbeiten einen schnellen Austausch ermöglicht. Die Wagenkästen in Aluminium-Leichtbauweise führen zu deutlich tieferem Energieverbrauch und somit auch wesentlich tieferen Energiekosten führt. Innovative Fahrwerktechnik sorgt für verschleissarmen Betrieb auf dem kurvenreichen Streckennetz der SOB.

13. Neue Führungsmodelle: Hierarchie ↘ - Erfolg ↗

In der Wirtschaftswelt geht der Geist des cheflosen Betriebs um. Und dabei stellt sich die Frage, wie die Mitarbeiter zurechtkommen, wenn sie selbst bestimmen, was sie tun sollen. Das Unboss- und das Holakratie*-Modell zeigen, wie es funktionieren könnte.

Es geht nicht mehr nur um Mitbestimmung, Selbstbestimmung ist das Ziel. Managementkonzepte neueren Datums drehen sich auffällig oft um die Frage, wie sich die Führung einer Firma dezentraler und weniger hierarchisch gestalten lässt, so dass es im Idealfall keinen Chef mehr braucht. Dass Angestellte durchaus fähig sind, selbstverantwortlich und ohne strikte Befehlsstruktur zu handeln, zeigt der betriebliche Alltag schon heute, seien es flexible Arbeitszeiten, Home-Office oder Kooperationen im Rahmen von Projekten und Netzwerken. Der nächste Schritt wäre, den Vorgesetzten vollends zu entsorgen.

Auch ausgeklügelte Selbstbestimmungskonzepte müssen sich auf dem Beratermarkt behaupten, und um Aufmerksamkeit zu erregen, hilft es, neue Modelle mit ausgefallenen Wortschöpfungen zu umschreiben. «Unboss» ist eine solche Kreation, geschaffen von zwei dänischen Buchautoren, Lars Kolind und Jacob Bøtter. Statt der herkömmlichen Arbeitsteilung und der Separation von Management und Belegschaft soll im Betrieb der Zukunft die Kooperation den Vorrang haben. An die Stelle von starren Strukturen und Grenzen zwischen Vorgesetzten und Angestellten sollen lockere Verbindungen treten, die den Mitarbeitern mehr Raum für selbständiges Denken und Arbeiten geben.

Über das Gewinnstreben hinaus

Ein solches Konzept ist jedoch nur realisierbar, wenn der Bestimmungszweck eines Unternehmens eine radikale Umpolung erfährt. Der von Kolind und Bøtter propagierte Grundsatz lautet «purpose before profit»; ein Unternehmen muss für Kunden einen hochwertigen Service bieten und so einen Zweck haben, der über das Gewinnstreben hinausgeht. Ein weiterer Grundsatz besagt, dass die Beziehung zu Kunden nicht einfach kommerziell, sondern partnerschaftlich zu sein hat. Auf ähnliche Weise muss sich eine Firma stets fragen, was sie zum Wohlergehen der Gesellschaft beiträgt. Wie sich zeigt, bewegen sich die Autoren im Fahrwasser des «Creating Shared Value»-Konzepts des amerikanischen Management-Theoretikers Michael Porter.

Eine auf diese Weise umgepolte Firma hat auch eine andere Art von Angestellten. Sie sind «empowered», haben den Unternehmenszweck internalisiert, sind intrinsisch motiviert und handeln – ohne dass man sie dazu auffordern müsste – stets im Sinn der Firma. Jeder, der eine gute Idee hat, kann ein Projekt lancieren. Und die Löhne werden nicht vom Chef bestimmt, sondern spiegeln die Teamleistung und werden von einem Mentor und den Teamkollegen festgelegt. In einem solchen Gefüge spielt der Chef keine dominierende Rolle mehr. Seine Position beruht nicht auf Macht, strikten Regeln und Kontrollen, sondern auf den Werten, die er vertritt. Er erhält sein Führungsmandat nicht von oben, sondern von unten, den Angestellten; er muss seinen Mitarbeitern «einen Grund geben, ihm zu folgen», wie Kolind und Bøtter schreiben. Dass in einer solchen Firma kein Platz mehr ist für konventionelle Bonussysteme, versteht sich von selbst.

Entschieden wird im Kreis

Ein weiteres Selbstbestimmungsmodell ist jenes der Holokratie*, entwickelt vom amerikanischen Unternehmer und Buchautor Brian Robertson. Der Begriff suggeriert Nähe zur Demokratie, mit dem Unterschied eben, dass Volksmacht durch Mitarbeitermacht ersetzt wird. Robertson versucht die Frage zu beantworten, wie die Chefposition eliminiert werden kann, ohne dass das Firmengefüge auseinanderbricht. Seiner Meinung nach gelingt das nur, wenn an die Stelle der Führungsperson eine Struktur tritt, an der sich alle Mitarbeiter gleichermassen

beteiligen. Auch in der Holakratie ist der Firmenzweck (purpose) zentrales Leitbild, das von den Angestellten (von denen jeder ein «entrepreneur» ist) getragen wird.

Im Unterschied zum Unboss-Konzept, das generelle Richtlinien beschreibt, ohne die organisatorischen Details eines Zukunftsbetriebs genau zu definieren, sind in der Holakratie präzise Vorgaben zu befolgen. Ein Unternehmen unterzeichnet eine «Verfassung», die vorgibt, wie der Umwandlungsprozess zu erfolgen hat. Die herkömmliche Firmenstruktur wird durch eine Vielzahl von wandelbaren «Kreisen» ersetzt, die nach festen Regeln und mithilfe von Delegierten untereinander kommunizieren. Und statt der üblichen Funktionen übernehmen die Angestellten eine oder mehrere «Rollen», die im Kollektiv definiert werden. So hat schliesslich jeder Mitarbeiter innerhalb einer übergeordneten Struktur seinen eigenen Kompetenzbereich, in dem er Veränderungen vornehmen kann, ohne einen Chef zu befragen.

Was meinen die Aktionäre?

Obschon sowohl das Unboss- wie das Holakratie-Modell prinzipiell auf alle Unternehmensformen anwendbar sein sollen, bleibt die Frage offen, wie man sich beispielsweise grosse Publikumsgesellschaften «cheflos» vorzustellen hat. Bei privat gehaltenen KMU entscheidet der Patron über die Form der Führung, und wenn er beschliesst, die Angestellten zu bevollmächtigen, ist ihm das unbenommen.

Anders ist die Lage eines börsenkotierten Unternehmens, das im Besitz eines anonymen Aktionariats steht. Dieses wählt als oberstes Aufsichtsorgan einen Verwaltungsrat, der seinerseits ein Management mit der Geschäftsführung betraut. Der VR hat gemäss Obligationenrecht unübertragbare Aufgaben, die sich nicht nach Belieben an die Angestellten delegieren lassen. Chefs von Publikumsgesellschaften haben ihr Führungsmandat nicht von unten, sondern von oben. Und daran kann weder das Unboss- noch das Holakratie-Modell etwas ändern. Es ist auch kaum anzunehmen, dass alle Aktionäre dem Grundsatz «purpose before profit» vorbehaltlos zustimmen werden.

** Holokratie (auch Holakratie) ist eine von dem Unternehmer Brian Robertson aus Philadelphia (USA) in seiner Firma Ternary Software Corporation entwickelte Systemik, die Entscheidungsfindungen „mit durch alle Ebenen hindurch gewünschter Transparenz und partizipativen Beteiligungsmöglichkeiten“ in grossen Netzwerken und vielschichtigen Unternehmen eine günstige Struktur gibt.*

14. XING-Gruppe KVöV: Treten Sie bei für schnelle Infos

XING ist das führende soziale Netzwerk für berufliche Kontakte im D-A-CH Bereich. Mehr als 15 Millionen Berufstätige aller Branchen sind auf XING vernetzt, suchen und finden Jobs, fachlichen Rat oder Geschäftsideen, und Sie können sich mit Gleichgesinnten vernetzen. In der Schweiz zählt XING über 1 Million Mitglieder.



Gratis Mitglied werden

➔ Sie können sich kostenlos auf www.xing.com anmelden.

XING-Gruppe KVÖV

Über 100 KVÖV-Mitglieder sind bereits der **XING-Gruppe KVÖV** beigetreten. Sie finden dort immer wieder Hinweise und interessante Beiträge. Hier geht es zur KVÖV-Gruppe: www.xing.com/communities/groups/kaderverband-des-oeffentlichen-verkehrs-c879-1042624. Nutzen auch Sie diesen Kanal!

➔ So einfach können Sie der XING-Gruppe KVÖV beitreten:

Klicken Sie einfach rechts oben auf der entsprechenden Gruppenseite auf "Gruppe beitreten", um Mitglied in dieser Gruppe zu werden. Sie sind dann sofort Gruppen-Mitglied.

Über diese Gruppe

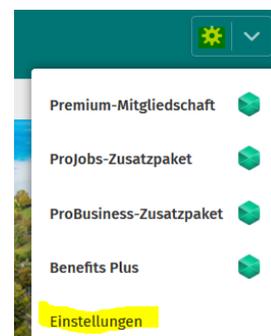
Mehr ▾

+ Gruppe beitreten

Info über neue Beiträge in der XING-Gruppe KVÖV

So erhalten Sie jeweils eine Meldung über neue Beiträge:

1. Klicken Sie auf das Zahnrad-Symbol oben rechts auf XING und dann auf Einstellungen.
2. Klicken Sie in den Einstellungen auf den Menüpunkt Benachrichtigungen.
3. Unter dem Menüpunkt Ihre Gruppen können Sie nun festlegen, für welche Gruppen Sie Benachrichtigungen erhalten möchten.



15. Umfrage Dienstleistungen für KVÖV-Mitglieder

Welche Dienstleistungen wollen unsere Mitglieder, welche werden auch genutzt? Fehlen noch Leistungen im Angebot des KVÖV, um die Mitgliedschaft noch attraktiver zu machen?

Die Hit-Parade der KVÖV-Dienstleistungen

Mit einer Umfrage bei den Mitgliedern wurden diese Fragen beantwortet. Die Zahl der Rückmeldungen übertrag unsere Erwartungen bei weitem. Unter den Teilnehmenden wurden auch fünf Gewinner ausgelost, denen die Merci-Prämie in Form von REKA-Checks bereits zugestellt wurde. Auch allen übrigen Einsendern sagen wir herzlich Danke fürs Mitmachen.

Erwartungsgemäss rangierte die kostenlose Rechtsberatung in Arbeits- und Sozialversicherungsrecht ganz oben in der Wichtigkeits-Skala. Auf den nächsten Plätzen figurieren der erweiterte Multi-Rechtsschutz unseres Partners Coop-Rechtsschutz und die Angebote der verschiedenen Zusatzversicherungen bei Krankenkassen.

Angebote im Bereich Reisen / Tourismus und Sachversicherungen folgen als nächstes, gefolgt von Mammut als Anbieter von Touren und Outdoor-Ausrüstung und dem Anbieter DiaVelo für Elektro-Bikes.

Auch die Gratisnutzung der «Witzig»-Business-Lounge im Bahnhof Bern erfreut sich grosser Beliebtheit.

Interessante Bemerkungen und Hinweise zur Weiterentwicklung

Vielen Dank auch für die zahlreichen Anregungen zur Weiterentwicklung unseres Angebotes.

Des Öfteren kam die Bemerkung «Kernleistungen (Sozialpartner, Netzwerk) zählen, Schnäppchenangebote nicht». Wir fühlen uns auch nicht als Vermittler von Schnäppchen-Angeboten, aus Marketing-Gründen geht es aber nicht ohne ein gesundes Mass an interessanten Angeboten

Vorschläge für weitere Angebote und Dienstleistungen wurden ebenfalls gemacht. Darunter sind zu finden: Sprachschulen, Sportgeschäfte, Weiterbildung, z.B. von Fachverbänden, Informatik-Angebote. Wir werden die Vorschläge prüfen und mit Anbietern Kontakt aufnehmen.

Eine Bemerkung zur Nachfrage nach vergünstigten REKA-Checks: irgendjemand muss am Ende die Vergünstigung bezahlen. In unserem Fall müsste ein Teil der Mitgliederbeiträge dazu verwendet werden. Wir sind aber der Meinung, dass wir dafür nicht die Mitgliederbeiträge erhöhen wollen und werden auch in Zukunft auf ein REKA-Angebot verzichten müssen.

Das breiteste Spektrum von Antworten übrigens gab es beim Volvo-Angebot: Es reicht von «PKW - warum nur Volvo?» bis zu «PKW-Angebot ist für den KVöV Image-schädigend». Die Meinungen gehen auseinander – schön gilt die Meinungsvielfalt.

Weitere Bemerkungen, die uns natürlich freuen: «Rechtsberatung war sehr nützlich», «Witzig Business Point immer wieder tolle Sache!»

Insgesamt sehen wir die Resultate der Umfrage als Bestätigung unseres bisherigen Mitgliederangebots, das wir aber regelmässig überprüfen werden, damit es «mitgliedergerecht» bleibt.

Sie finden übrigens eine Übersicht unserer Angebote im Artikel 17 Seite 23 «Dienstleistungen des KVöV – Geld wert».

16. Mitgliederangebot: Zeitschriften mit 35% Abo-Rabatt

Unser Partner aboandmore.ch hat sein Angebot deutschsprachiger Magazine auf über 100 Titel weiter ausgebaut, von «Bahn extra» bis zum «Stern».

aboandmore.ch

Gönnen Sie sich selbst oder Ihrer Familie / Ihren Freunden als Geschenk ein Jahres-Abonnement Ihrer Lieblingszeitschrift. Wählen Sie aus aktuell **über 100 Titeln** und profitieren Sie von 35 % Rabatt.

- ❑ 35% Rabatt dauerhaft auf jedem Jahresabonnement
- ❑ kein Porto – pünktlich, bequem nach Hause geliefert
- ❑ Zahlung gegen Rechnung

Bestellen Sie Ihr Abonnement einfach hier über das Zugangsportal für den KVöV bei Abo-and-More: <https://www.aboandmore.ch/kaderverband-des-oeffentlichen-verkehrs/>. Sie erhalten binnen Tagen ein Bestätigungsschreiben Ihrer Bestellung mit Rechnung.



Geben Sie bei der online-Bestellung im Warenkorb Ihre KVöV-Mitgliedernummer ein. Die Zeitschrift wird Ihnen – oder dem Beschenkten – pünktlich und bequem nach Hause geliefert.

Unser Geschenk an Sie:

**LEHNER®
VERSAND**



ab CHF 99.–
Gültig bis 30.09.2019

Zu jeder Abo-Bestellung erhalten Sie einen Gutschein von Lehner-Versand im Wert von Fr. 15.-, gültig bis zum 30. September 2019.

Lösen Sie Ihren Webshop-Coupon ein unter www.lehner-versand.ch und profitieren Sie von Fr. 15.- Rabatt auf das ganze Lehner-Sortiment.

17. Dienstleistungen des KVÖV für Mitglieder – Geld wert

| | |
|------------------------------------|---|
| Rechtsberatung KVÖV | <ul style="list-style-type: none"> Unentgeltliche Beratung, Unterstützung und Vertretung für KVÖV-Mitglieder in allen Fragen des Arbeits- und des Sozialversicherungsrechts. www.kvoev.ch/rechtsberatung |
| Privatrechtsschutz | <ul style="list-style-type: none"> Coop-MULTI-Rechtsschutz: Verkehrs- und Privatrechtsschutz für die ganze Familie des gleichen Haushaltes mit Geltung in ganz Europa und mit Deckung Internet-Rechtsschutz. www.kvoev.ch/dienstleistungen/privatrechtsschutz |
| Krankenkassen | <ul style="list-style-type: none"> KVÖV-Mitgliederkonditionen mit bis zu 20% Prämienrabatt für die ganze Familie bei Krankenkassen-Zusatzversicherungen. Nur bei unserem Partner Atupri verbleiben Sie auch nach Alter 65 in der Kollektivversicherung. www.kvoev.ch/dienstleistungen/krankenkassen |
| Mobilität | <ul style="list-style-type: none"> Basisrabatt von 12% auf Volvo-PKWs, Aktionsrabatte. www.kvoev.ch/de/dienstleistungen/volvo Hightech E-Bikes von DIAVELO zum KVÖV-Mitgliederpreis. www.kvoev.ch/de/dienstleistungen/diavelo |
| Versicherungen | <ul style="list-style-type: none"> ZurichConnect und Generali: Prämienrabatt auf Hausrat-, Privathaftpflicht und Motorfahrzeugversicherung. Die Europäische: Reise- und Freizeitversicherung. www.kvoev.ch/dienstleistungen/Versicherungen |
| Ferien/Freizeit | <ul style="list-style-type: none"> ACCOR-Hotels: 10% Rabatt weltweit. www.kvoev.ch/dienstleistungen/Tourismus |
| Zeitschriften/Publikationen | <ul style="list-style-type: none"> KVÖV-Bulletin plus KVÖV-Sonderbulletins. www.kvoev.ch/Information/aktuell Wirtschafts- und andere Publikationen, von Ringier Axel Springer Schweiz AG, 30% günstiger als am Kiosk. Verschiedene Illustrierte von AboandMore im Abonnement 35% günstiger als am Kiosk. www.kvoev.ch/dienstleistungen/Zeitschriften |
| Bank CLER | <ul style="list-style-type: none"> Rabatt auf Hypothesen, Courtage und Depotgebühren. Zahl- und Kreditkarten mit Rabatt auf Jahresgebühr. www.kvoev.ch/dienstleistungen/Bankprodukte |
| Diverse Rabatte | <ul style="list-style-type: none"> „Witzig“ BusinessPoint im Bahnhof Bern: Gratisnutzung während 2 Stunden https://www.kvoev.ch/de/dienstleistungen/diverse |

Mehr Information und laufende Updates auf www.kvoev.ch/de/dienstleistungen

18. Bulletin des Kaderverbandes des öffentlichen Verkehrs

| | |
|---|--|
| Herausgeber Kaderverband des öffentlichen Verkehrs KVöV Postfach 3001 Bern | Webmaster und Mailversand Online-Version dieXperten GmbH, 8812 Horgen Versand der gedruckten Version Eigenleistung KVöV |
| Redaktion Heinz Wiggenhauser info@kvoev-actp.ch | Druck Druckerei Haller & Jenzer AG Burgdorf |
| Gestaltung & Layout Heinz Wiggenhauser Leiter Marketing & Kommunikation KVöV | Übersetzung der französischen Version Liingo Sàrl Translation Services, Genève |
| Mutationen / Adresswechsel | Bitte teilen Sie uns Adressänderung, Pensionierung, Austritt umgehend mit. Am einfachsten nutzen Sie den Button auf unserer Website www.kvoev.ch dazu. Oder Sie senden uns Ihre Mitteilung per Post an KVöV, Postfach, 3001 Bern, oder per Mail an info@kvoev-actp.ch . |
| Austritt aus dem KVöV | Bitte beachten Sie, dass der Austritt aus dem KVöV auch den Wegfall von Dienstleistungen und den damit verbundenen Vergünstigungen / Rabatten (z.B. Atupri, KPT, Zurich Connect, Multi-Rechtsschutz, etc.) zur Folge hat. |
| Pensionierung | Wussten Sie schon, dass Sie alle Vorteile der Mitgliedschaft auch als Pensionierter behalten können – und dies bei einem reduzierten Mitgliederbeitrag von nur noch Fr. 66 pro Jahr? Das entspricht pro Monat noch etwa dem Preis einer guten Tasse Kaffee! Melden Sie sich beim Übertritt in die Pensionierung beim KVöV – es lohnt sich. |

Kaderverband des öffentlichen Verkehrs KVöV · Postfach · 3001 Bern
Telefon: 079 223 05 25 · E-Mail: info@kvoev-actp.ch · Internet: www.kvoev.ch